



Bienek

Horst Bienek über Lew Kopelew: „Aufbewahren für alle Zeit!“

Der gewöhnliche Kommunismus

Horst Bienek, 45, wurde 1951 in Ost-Berlin aus politischen Gründen verhaftet und in ein sowjetisches Lager bei Workuta gebracht, 1955 amnestiert. Der heute bei München lebende Schriftsteller veröffentlichte unter anderem die Romane „Die Zelle“ und „Die erste Polka“ sowie den Essay-Band „Solschenizyn und andere“. — Lew Kopelew, 63, schrieb über deutsche Literatur und übersetzte Werke unter anderem von Brecht und Böll ins Russische. Als Dissident und Freund verfolgter Kollegen wie Solschenizyn (von dessen neuerer Militanz er sich heute distanziert) wurde der in Moskau lebende Literaturwissenschaftler 1968 aus der KPdSU ausgeschlossen.

Als der Major der Roten Armee Lew S. Kopelew, Träger verschiedener Tapferkeitsauszeichnungen, 1948 von einem Militär-Tribunal zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt wird, steht auf seiner Akte der Stempel „chranitj wetschno“ — Aufbewahren für alle Zeit (wörtlich: ewig aufbewahren). Kopelew sieht es befriedigt, denn so kann er glauben, eines Tages, irgendwann, werde man an Hand dieser Akten feststellen, daß er unschuldig ist und nur auf Grund von Denunziationen degradiert wurde, seiner Orden verlustig ging und zu langjähriger Lagerhaft verurteilt wurde.

Langsam beginnt er zu begreifen, daß man in diesen Jahren auf zwei Millionen Akten jenen Stempel drückt und daß er nur einer von Millionen ist, die ein solches oder ähnliches Schicksal erleiden. Auch nach dreißig Jahren ist es ihm nicht gelungen, die irgendwo in der Sowjet-Union „für die Ewigkeit“ aufbewahrten und jetzt wohl schon langsam verrottenden Akten herauszubekommen und damit seine Unschuld öffentlich zu beweisen — aufbewahrt wird so etwas nur für die Mächtigen, wenn überhaupt, niemals für die Opfer, das ist gewiß.

Und so hat er dieses Buch geschrieben, nichts weiter als eine *Sajawlenije*, wie die Russen sagen, eine Erklärung: Wie es dazu kam und was er inzwischen erlebte. Ganz einfache, sachliche, objektive Aufzeichnungen, nicht einmal eine Verteidigungsschrift, nur eine „Erklärung“, die sich jedoch unversehens in eine Anklageschrift verwandelt.

Was hier berichtet wird, ist nicht neu; spätestens aus Solschenizyns „Archipel GULAG“ kennen wir solche Fälle. Das Besondere daran ist nur: Was dort registriert wurde als ein Fall unter Hunderttausenden, wird hier mit der ganzen Ätiologie und allen dabei gemachten Erfahrungen exemplifiziert.

Und das sollte schon unser Interesse finden: Wie Major Kopelew, Germanist, Jude, beim Einmarsch der Russen in Ostpreußen seine eigenen Soldaten daran zu hindern versucht, daß sie plündern, morden, vergewaltigen

mus“. Das hier ist: der gewöhnliche Kommunismus.

Heinrich Böll spricht in seinem Nachwort von einem Prozeß, der Kopelew gemacht wurde, und von jenem Prozeß, den Kopelew seinem Staat macht mit diesem Buch. Das ist es in der Tat. Nur frage ich mich nach der Lektüre: Was wäre geschehen, wenn der Major Kopelew nicht ein Opfer dieses „wahnwitzigen Mißtrauens, dieser Klassenlosigkeit des Wahnsinns“ (Böll) geworden wäre? Schreibt er nicht selbst:

„Damals, zur Zeit dieses ersten Verhörs, war ich von einem fest überzeugt: das Ziel heiligt die Mittel. Unser großes Ziel war der Weltkommunismus; um seinetwillen kann und muß man lügen, rauben, Hunderttausende, ja, Millionen von Menschen vernichten — alle, die diesem Ziel hinderlich im Weg stehen oder im Weg stehen könnten . . .“

Und Kopelew beschreibt, wie er selber im Hungerjahr 1933 mit anderen Komsomolzen ausgezogen ist, um den sogenannten „Kulakenhelfern“ das „gehamsterte Getreide“ wegzunehmen, das ihr Saatgut war, und wenig später wurden diese armen Kleinbauern erschossen, weil sie „das Saatgut weggeben“ hätten:

„Ich verfluchte niemanden und sagte mich nicht los. Ich glaubte nach wie vor, weil ich glauben wollte . . . Die fanatischen Anhänger der edelsten Ideale verheißten den Nachkommen das ewige Glück, vernichten aber gnadenlos ihre Mitmenschen — oder sie bieten den Toten die paradiesische Seligkeit, morden, verkrüppeln die Lebenden und halten sich selbst für tugendhafte Helden, sind überzeugt, daß sie Böses nur um des künftigen Guten willen tun, daß sie lügen im Interesse ewiger Wahrheiten . . .“

Es ist bewegend, wie das hier formuliert, wie das durch diese Autobiographie anschaulich und für den nicht-russischen Leser emotional nachvollziehbar dargestellt wird. Neu ist es nicht. Das Neue besteht wohl darin, daß hier über den Einmarsch der Russen in Deutschland so deutlich und ungeschminkt wie wahrheitsgemäß berichtet wird — worüber bei uns sonst nur hinter der vorgehaltenen Hand gesprochen



Lew Kopelew:
„Aufbewahren für alle Zeit!“
Verlag Hoffmann und Campe
Hamburg
620 Seiten
34 Mark

gen — weil das „den Sozialismus beflecken muß“.

Nach der Einnahme der Festung Graudenz wird er deswegen denunziert (unter anderem von seinem Vorgesetzten Sabaschtanski, der „Waggonladungen mit Möbeln, Teppichen und Kunstgegenständen nach Moskau schleppt“) und wegen „Propagierung bürgerlichen Humanismus“ und „Mitleid mit dem Feind“ verhaftet und angeklagt.

Nach zwei Jahren Untersuchungshaft wird Kopelew freigesprochen und nach 72 Tagen Freiheit, in der er die Rücknahme des Partei-Ausschlusses betreibt, erneut verhaftet und zu drei, später zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt.

In diesem Buch wird das Höllenbild eines Staates entworfen, der überhaupt nur durch ein Spitzel- und Denunziantensystem, durch Angst und Anpassung, Fanatismus und Indoktrination existiert. Der sowjetische Regisseur Michail Romm hat einen berühmten Film gedreht: „Der gewöhnliche Faschis-

DAS GROSSE BUCH DER IKONEN VON SCHULER



Woher kommen Ikonen?
Warum wurden sie geschaffen?
Welche sind echt und wie behandelt man sie?

Diese Fragen zu beantworten, war die Aufgabe von Helmut Brenske, einem großen Kenner und engagierten Sammler von Ikonen.

Unser durchgehend farbig illustriertes Buch rekonstruiert den stilistischen Weg der Ikonenmalerei im Laufe der Jahrhunderte und stellt die wichtigen Entwicklungszentren mit ihren bedeutenden Meistern vor.

Neben der Übersicht über diesen ganz besonderen Zweig religiöser Kunst werden Informationen über die Bewertung und Behandlung von Ikonen gegeben: Echtheit, Restaurierung, Konservierung, Pflege und Datierung sind in ausführlicher Weise beschrieben.

'Ikonen' – ein Buch zum besseren Verstehen. Von Schuler.

Helmut Brenske, *Ikonen*
128 Seiten mit 120 farbigen Abb.
Format 27 x 30 cm.

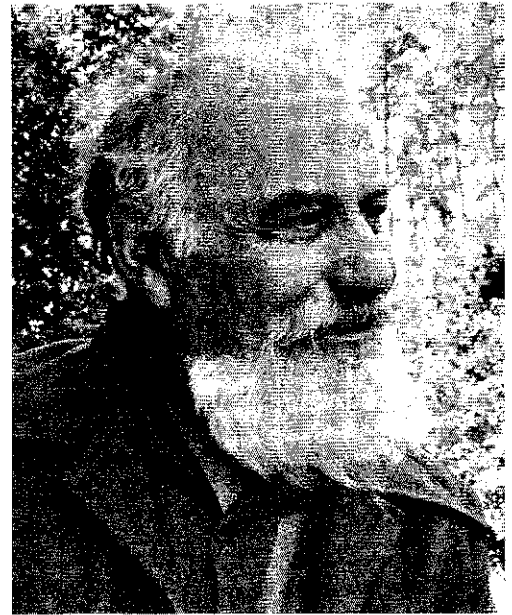
Balacron mit farbigem Schutzumschlag.
DM 38,-.

SCHULER
VERLAGSGESELLSCHAFT
MÜNCHEN

oder in obskuren Vertriebenen-Blättern geschrieben wird.

Nach der auszugsweisen, sensationell aufgemachten Vorveröffentlichung dieses Buches im „Zeitmagazin“ mußte man davon freilich einen ganz falschen Eindruck bekommen. Mir scheint, hier wurde einfach an die Instinkte der Deutschen appelliert, die sich noch an Worte wie „Frau komm — Uhri, Uhri — Fahrrad zappzerapp“ erinnern. Das alles ist geschehen, und Kopelew beschönigt nichts. Aber es macht nur ein Viertel des Buches aus. Er versucht nämlich auch zu erklären, wie es dazu kam: Waren das nicht Soldaten, deren Heimatdörfer in Weißrußland oder der Ukraine beim Rückzug der Deutschen (nach dem Motto „Verbrannte Erde“) angezündet wurden, hatte man nicht ihre Brüder als vermeintliche Partisanen erschossen oder als Zwangsarbeiter verschleppt?

Freilich, schon jetzt läßt sich absehen: Das Spektakuläre dieses Buches geht von dem Umstand aus, daß die Greuel beim Einmarsch der Sowjets hier von einem ordensdekorierten Sowjetmajor bestätigt werden. Es scheint mir gefährlich, Kopelews Buch nur nach diesem Strich zu lesen, noch gefährlicher, wenn jetzt, danach, ein Aufrechnen stattfindet. Sein Buch nämlich ist radikal, es sucht nach den Wurzeln einer perversierten Politik. Wir sollten es ebenso radikal lesen und dabei die



Autor Kopelew
Mitleid mit dem Feind

Vorgeschichte solcher Politik, bei uns und bei den anderen, nicht vergessen.

Das Buch endet mit dem Satz: „Die Ewigkeit dauerte an.“ Lew Kopelew ist heute ein verfehmter Autor, sein „Aufbewahren für alle Zeit!“ darf in der Sowjet-Union nicht erscheinen. Als Marxist wird man fragen dürfen: Wie lang ist „ewig“ in der Sowjet-Union? ◆

Bestseller

BELLETRISTIK		SACHBÜCHER	
1	Hailey: Die Bankiers Ullstein; 36 Mark	(2)	Richter: Flüchten oder Standhalten (1) Rowohlt; 19,80 Mark
2	Kishon: Familiengeschichten Langen-Müller; 19,80 Mark	(1)	Vester: Phänomen Streß (2) DVA; 29,80 Mark
3	Stone: Der griechische Schatz Droemer; 29,80 Mark	(3)	Gruhl: Ein Planet wird geplündert (3) S. Fischer; 19,80 Mark
4	Lenz: Einstein überquert die Elbe (4) Hoffmann und Campe; 28 Mark	(4)	Kirschner: Die Kunst, ein Egoist zu sein (4) Droemer; 24 Mark
5	Heinrich: Eine Handvoll Himmel (6) C. Bertelsmann; 29,80 Mark	(6)	Berlitz: Das Bermuda-Dreieck (5) Zsolnay; 25 Mark
6	Simmel: Niemand ist eine Insel (5) Droemer; 34 Mark	(5)	Kopelew: Aufbewahren für alle Zeit! (6) Hoffmann und Campe; 34 Mark
7	Frisch: Montauk (7) Suhrkamp; 25 Mark	(7)	Schreiber: Die Hunnen (7) Econ; 28 Mark
8	Crichton: Der große Eisenbahnraub (9) Rowohlt; 29,80 Mark	(9)	Gordon: Familienkonferenz (8) Hoffmann und Campe; 22 Mark
9	Cordes: Geh vor dem letzten Tanz (10) Schneekluth; 28 Mark	(10)	Smith: Die Russen Scherz; 24,80 Mark
10	Higgins: Der Adler ist gelandet Scherz; 28,50 Mark		Ungerer: Das große Liederbuch Diogenes; 49 Mark

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin „Buchreport“.